

Keine Stimme für queer- und transfeindliche Parteien!

Pressemitteilung des Sonntags-Clubs

Mit dieser Stellungnahme fordern wir alle Menschen auf, entschlossen gegen rechtsextreme, diskriminierende und queerfeindliche Ideologien vorzugehen und eine Gesellschaft zu fördern, in der alle unabhängig von ihrer Sexualität, geschlechtlichen Identität und Herkunft in Sicherheit und Würde leben können. Es ist wichtig, bei der anstehenden Bundestagswahl menschenverachtenden, queer- und transfeindlichen Parteien keine Stimme zu geben und sich für ein vielfältiges und respektvolles Miteinander einzusetzen.

Die Erfolge rechtskonservativer, rechtsextremer und populistischer Parteien bei den Europa- und Landtagswahlen zeigen, dass menschenfeindliche Ideologien an Zulauf gewinnen, die zu Ausgrenzung und Gewalt führen. Als eine der ältesten queeren Einrichtungen Berlins verurteilt der Sonntags-Club e.V. diese Entwicklung und positioniert sich mit Blick auf die Bundestagswahl am 23. Februar 2025 gegen alle parteipolitischen Versuche, die LGBTQI*-Community zu spalten, anzugreifen und zu entrechten.

Wir positionieren uns gegen jede Form von Queer- und Transfeindlichkeit in der deutschen Parteienlandschaft. Zentrale rechtliche Fortschritte wie die „Ehe für Alle“, das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) und das Selbstbestimmungsgesetz (SBGG), die nur gegen den Widerstand queer- und transfeindlicher Kräfte erreicht wurden, werden nun von CDU, AfD und BSW wieder in Frage gestellt. So fordern CDU und AfD in ihren Wahlprogrammen zur Bundestagswahl offen die Abschaffung des SBGG. Es geht hier aber nicht um Sonderrechte, sondern um die Menschenrechte, die Gesundheit und das Leben von queeren, trans*, inter und nicht-binären Menschen. Wir treten entschieden allen Versuchen entgegen, queere cis und trans Menschen gegeneinander auszuspielen.

Queer- und transfeindliche Rhetorik ist zentraler Bestandteil einer globalen neo-faschistischen Bewegung. Die Überhöhung einer deutschen Leitkultur reiht sich in diese Bewegung ein. Das Ziel ist die Wiederherstellung einer heteronormativen Ordnung auf Grundlage eines „traditionellen“ und misogynen Menschen- und Gesellschaftsbildes, das sich gleichermaßen gegen queere Menschen und Menschen mit Migrationsgeschichte wendet.

Queere Menschen tragen maßgeblich zur Vielfalt unserer Gesellschaft bei. Unsere Rechte, unsere Sicherheit und unsere Würde sind nicht verhandelbar. Wir verurteilen die steigende Anzahl von queerfeindlichen Gewalttaten und den Versuch diese Gewalt ausschließlich auf Migrant*innen und People of Color zu projizieren. Wir fordern die Durchsetzung des Grundgesetzes und den Schutz der freien Entfaltung, Versammlungs- und Meinungsfreiheit. Dieser Schutz darf jedoch nicht missbraucht werden für menschenverachtende Gruppen und ihre Aktionen.

Wir stehen für eine Vertiefung der demokratischen Rechte und ringen um gleichberechtigte Chancen auf ein freudiges, geschütztes und selbstbestimmtes Leben aller.

Sonntags-Club e.V., vertreten durch den Vorstand (Helmut Beyer, Christine Hackenberger, Sven Hasse, Nadia Juhnke)
Berlin, 9. Januar 2025